

Die Grauammer bei Rottenburg

GEMEINSAM
bewahren!

Das weite Neckartal nordöstlich Rottenburg sowie die Heuberg-Region nordwestlich Rottenburg sind durch eine Mischung aus Grünland und Ackerland in oft extensiver Nutzung charakterisiert. Schon historisch boten diese Flächen Lebensräume für anspruchsvolle Tiere und Pflanzen der Agrarlandschaft. Heute beherbergen sie landesweit bedeutsame Vorkommen etwa von Grauammer, Rebhuhn und Kiebitz.

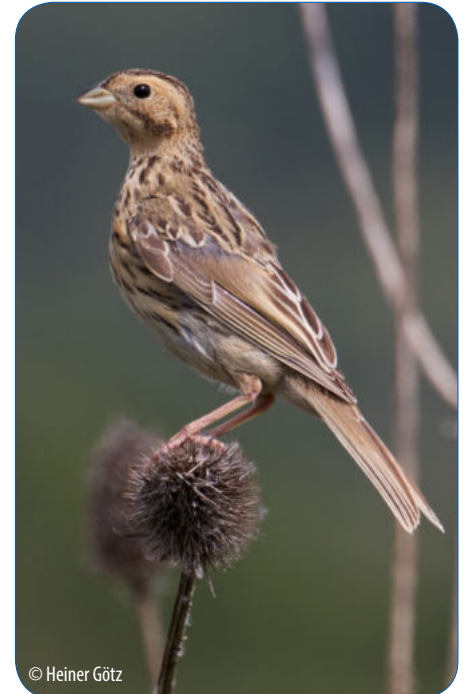
Seit 2014 setzen das Landratsamt Tübingen, der Verein VIELFALT e.V. sowie die Initiative Artenvielfalt Neckartal mit vielen Bewirtschaftern Schutzmaßnahmen um, etwa

die Anlage von Ackerbrachen oder Grünlandextensivierungen. Diese Flächen bieten sichere Nistplätze und ergiebige Nahrungsflächen. Das landesweite Forschungsvorhaben MAgEr untersucht begleitend die Wirksamkeit dieser Maßnahmen für die Grauammer.

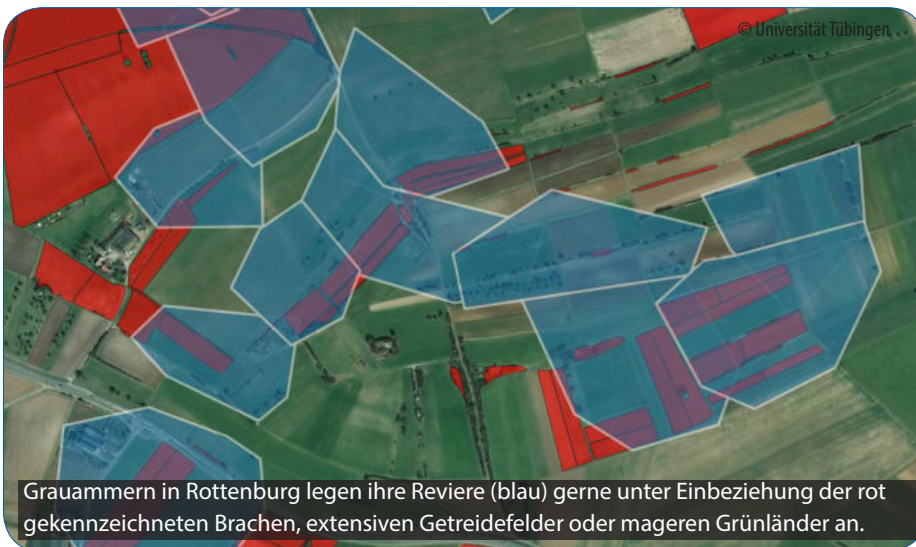
Gemeinsam mit landwirtschaftlichen Betrieben wollen wir weitere Flächen für die Artenvielfalt im Raum Rottenburg schaffen - machen Sie mit!

Folgende Schutzmaßnahmen tragen dazu wirkungsvoll bei:

- › **Ackerland:** Extensiver Anbau von Getreide und Getreide-



© Heiner Götz



Grauammern in Rottenburg legen ihre Reviere (blau) gerne unter Einbeziehung der rot gekennzeichneten Brachen, extensiven Getreidefelder oder mageren Grünländer an.

Leguminosen-Gemengen: Nistplätze, viel Nahrung.

- › **Ackerland:** Anlage mehrjähriger **Blühbrachen:** Nahrung und Schutz außerhalb der Brutzeit.
- › **Getreide:** Teilflächen bei der Ernte **stehen lassen:** Nahrung und Schutz außerhalb der Brutzeit.
- › **Grünland:** **Bewirtschaftungsruhe** zwischen Mitte Mai und Mitte Juli: Keine Nestverluste, viel Nahrung.
- › **Hecken:** Regelmäßiges **Aufden-Stock-setzen:** Schutz vor Greif- und Rabenvögeln.

Für individuell angepasste Maßnahmen mit Fördermöglichkeiten wenden Sie sich bitte an den VIELFALT e.V..

Impressum & Ansprechpartner

Projekt MAgEr:
Nils Anthes & Julia Staggengborg
Inst. für Evolution & Ökologie
Universität Tübingen
nils.antes@uni-tuebingen.de
07071-2974617

Stand: 16.01.2019

Maßnahmenplanung:
Verein Vielfalt e.V.
Löwensteinplatz 1
72116 Mössingen
info@vielfalt-kreis-tuebingen.de
07473-2701075



© Nils Anthes

Wirkungsvoll: Göttinger Mischungs-Brache ...



© Heiner Götz

... und Getreide-Leguminosen-Gemenge.

Die GRAUAMMER

Emberiza calandra

in BaWü:
VOM AUSSTERBEN
BEDROHT



GRÖSSE | GEWICHT ca. Ierchengroß: 16–18 cm | 35–63 g

BRUTZEIT Mai bis Juli

NAHRUNG Körner (für Altvögel), Insekten (für Nestlinge)

BRUTBESTAND in BaWü ca. 100 Paare, 80 % Rückgang 1990–2015

Schutzstatus nach BNatSchG streng geschützt

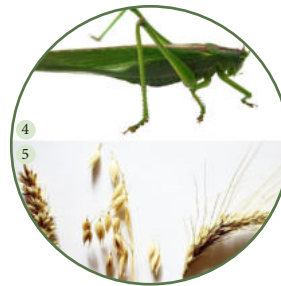
Das braucht die Grauammer



offene Agrarlandschaften



ungestörte Neststandorte



Insekten und Sämereien



Singwarten

Zickzickzick teriii: Grauammern singen sehr auffällig – ihr Reviergesang ähnelt einem klirrendem Schlüsselbund. Beide Geschlechter haben ein unauffällig braungraues Gefieder und sind sich sehr ähnlich.

Lebensraum: Grauammern bewohnen weithin offene Agrarlandschaften. Die Nester werden in Mähwiesen, Getreidefeldern oder mehrjährigen Brachen angelegt. Als Singwarten dienen vor allem niedrige Einzelgehölze. Ein reiches Insektenangebot im Sommer steigert den Bruterfolg, viele Getrei-

dekörner und Sämereien im Winter sichern das Überleben der Altvögel.

Gefährdung: Die Grauammer war lange ein Charaktervogel der Flussniederungen und Ackerlandschaften Baden-Württembergs. Seit den 1990er Jahren ging der Bestand um ca. 80 % zurück. Heute gilt der Bodenbrüter als *vom Aussterben bedroht*. Nestverluste durch die Bewirtschaftung sowie fehlende Nahrungsquellen sind wichtige Gründe.

Schutz- und Forschungsprojekt: Das landesweite *MAGer*-Projekt

untersucht Gründe für diesen Rückgang und bewirbt die Umsetzung wirkungsvoller Schutzmaßnahmen in den Grauammer-Gebieten. Die Universität Tübingen arbeitet dafür eng mit der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung sowie den Landschaftserhaltungs- und Naturschutzverbänden zusammen.

Gemeinsam mit den Landwirten möchten wir den Rückgang der Artenvielfalt stoppen! Wir unterstützen Sie bei der Suche nach passgenauen Maßnahmen und Förderinstrumenten.

Das bedroht die Grauammer

